



smart – eine Marke
der Daimler AG

-
smart urban stage Zürich –
„Die Zukunft der Stadt“

Medien-Information

Datum:
18. August 2010

Inhalt

Seite

smart urban stage
Austellungsplattform „Die Zukunft der Stadt“ in Zürich

2

Ansprechpartner
smart urban stage Zürich:

Reinhard Vogel
Jung von Matt/Public Relations
Telefon:
+41 44 254 66 70
E-Mail:
reinhard.vogel@jvm.ch

smart future minds award
Auszeichnung für das beste Zukunftsprojekt

4

smart urban stage Zürich
Kuratoren und Projekte

5

smart fortwo electric drive
Die neue Generation mit Elektroantrieb

12

Beilagen
ewz und die Elektromobilität. Dem Klima zuliebe.
EKZ unterstützen Pilotprojekt mit smart electric drive
Mobility Carsharing Schweiz – ein Porträt

Internationale Ausstellungsplattform „Die Zukunft der Stadt“ in Zürich

Zürich – Der smart fortwo gehört zum Bild moderner Städte und prägt ihren Wandel mit. Neue Technologien und ökologische Rahmenbedingungen beeinflussen die Zukunft des urbanen Raumes und damit auch unser Leben in der Stadt. Dies greift smart auf und lädt unter dem Thema „Zukunft der Stadt“ zum Austausch und Dialog ein. Die internationale Ausstellungsplattform „smart urban stage“ zeigt zehn innovative Projekte. Parallel kann der neue smart electric drive, das erste Fahrzeug mit Strom aus dem Hause Daimler, probefahren werden. Nach Berlin und Rom ist Zürich an der Reihe. Paris, Madrid, Brüssel, Amsterdam und London folgen.

„Wie sieht die Zukunft im urbanen Raum aus und wie bewegen wir uns darin? Diese Fragen sind schon immer der Motor für die Marke smart gewesen. Mit der smart urban stage bringen wir Vordenker aus relevanten Bereichen zusammen und thematisieren gemeinsam mit ihnen Visionen städtischen Lebens“, sagt Marc Langenbrinck, Managing Director smart brand and Head of Sales & Marketing smart.

Vom 21. August bis 12. September 2010 werden zehn nationale Projekte und ein internationales Projekt aus den Bereichen Gesellschaft, Design, Architektur, Medien, Wissenschaft und Mobilität in einem eigens gebauten temporären Raum mit innovativem Architekturkonzept im Puls 5 an der Giesserei-Strasse 18 vorgestellt. Die gezeigten Arbeiten beschäftigen sich mit richtungweisenden und nachhaltigen Ideen rund um die Zukunft urbanen Lebens. Sie geben Antworten auf die Frage, wie Bewohner urbaner Räume ihren Alltag gemeinschaftlicher und nachhaltiger gestalten und leben können. Experten und Vordenker aus den Bereichen kuratieren und bewerten die Exponate.

Die Bedeutung der Projekte spiegelt sich in dem „smart future minds award“ wider. Die Auszeichnung, dotiert mit je CHF 15'000.-, vergibt die Automobilmarke an das innovativste Projekt bei jeder der acht „smart urban stage“ Städte. Die nationalen Gewinner aus den ausgewählten Metropolen nehmen schliesslich an der internationalen Finalrunde teil, deren Gesamtsieger 2011 gekürt und als Preis einen smart fortwo electric drive erhalten wird.

smart urban stage erhielt kürzlich von der internationalen Jury den begehrten „red dot award“ in „communication design 2010“. Dieser belegt die hohe gestalterische und emotionale Qualität, Originalität und Prägnanz des Projektes.

Elektromobilität selbst erleben

Seite 3

Über die Ausstellung hinaus bietet smart als erster Automobil-Hersteller eine individuelle Einführung in das Thema Elektromobilität an. Jeder Besucher hat die Möglichkeit, die „smart electric drive experience“ in Theorie und Praxis persönlich zu erleben und den smart fortwo electric drive probezufahren. Die Besucher erhalten vor Ort in einem persönlichen Gespräch aufschlussreiche Informationen über die Geschichte der elektrischen Antriebe und die Besonderheiten des Elektromotors. Anmeldungen für Probefahrten werden ab sofort unter www.smart-urban-stage.com oder direkt vor Ort entgegen-
genommen.

Gleichzeitig startet auch das Pilotprojekt „smart electric drive“ mit 50 Fahrzeugen, die im Laufe des Jahres an ausgewählte Interessenten im Grossraum Zürich ausgeliefert werden. Gemeinsam mit den Partnern ewz (Elektrizitätswerk der Stadt Zürich), EKZ (Elektrizitätswerke des Kantons Zürich) und Mobility Carsharing Schweiz werden wichtige Grundlagen für eine wachstumsfähige Elektromobilität und das Bewusstsein für emissionsfreies Fahren geschaffen. Das Pilotprojekt läuft über vier Jahre.

Damit ist der smart fortwo electric drive der Hauptakteur der smart urban stage. Mit seinem emissionsfreien Antrieb definiert er schon heute die urbane Mobilität neu. Der Startschuss für die persönliche Fahrt im smart fortwo electric drive fällt am 21. August im Puls 5 in Zürich. Bis zum 12. September 2010 kann diese einzigartige kundennahe Aktion genutzt werden. Ab 2012 ist der smart fortwo electric drive im Handel als Alternative neben Benziner und Diesel erhältlich.

Weitere Informationen sowie Bildmaterial zur smart urban stage Zürich:
www.smart-urban-stage.com

Weitere Informationen zu Mercedes-Benz und smart:
www.media.daimler.com

Auszeichnung für das beste Zukunftsprojekt

Zürich – Die Automobilmarke smart initiiert erstmalig die Auszeichnung „smart future minds award“. Anlässlich der internationalen Ausstellungsplattform „smart urban stage“ werden zehn Projekte in fünf Kategorien präsentiert und prämiert. Diese setzen sich unter dem Thema „Zukunft der Stadt“ mit visionären und nachhaltigen Lösungen für den urbanen Alltag auseinander. Die Reihe findet von Mai 2010 bis Mitte 2011 statt, die nach Berlin und Rom halt in Zürich macht. Die europäischen Metropolen Paris, Madrid, Brüssel, Amsterdam und London folgen.

smart konnte in jeder der acht Metropolen fünf visionäre nationale Vorwender als Kuratoren für die Ausstellungen und nominierten Projekte gewinnen. Die Kategorien heissen „Be“ (Kultur/Gesellschaft), „Create“ (Design), „Exchange“ (Medien/IT), „Explore“ (Wissenschaft) und „Live“ (Architektur/Stadtplanung). Eine sechste Kategorie – „Move“ (Mobilität) – wird von der Daimler AG kuratiert und läuft ausser Konkurrenz. Zu den Kuratoren der smart urban stage Zürich zählen Dr. Stephan Sigrist, Prof. Dr. Jacqueline Otten, Romano Strebel, Dr. David Müller und Prof. Sacha Menz. Kurator für die Daimler AG ist Dr. Thomas Weber, Mitglied des Vorstands der Daimler AG, verantwortlich für Konzernforschung und Mercedes-Benz Cars Entwicklung.

Die Ausstellung im Puls 5 in Zürich ist vom 21. August bis 12. September 2010 täglich von 11 bis 20 Uhr für Besucher geöffnet. Aus ihr wählen die Kuratoren am 9. September 2010 die drei innovativsten und prägendsten Schweizer Projekte aus. Der erste Platz erhält den mit CHF 15'000.- dotierten „smart future minds award“. Die jeweiligen Gewinner der acht Metropolen nehmen schliesslich an der internationalen Finalrunde teil. Der Gesamtsieger wird Ende 2011 gekürt und erhält als ersten Preis einen smart fortwo electric drive. Zentrales Element, neben den visionären Projekten der Ausstellung, ist die Gegenwart der Elektromobilität. Der Fokus liegt auf dem smart fortwo electric drive, der vor Ort erklärt und probegefahren werden kann.

Weitere Informationen sowie Bildmaterial zur smart urban stage Zürich:
www.smart-urban-stage.com

Weitere Informationen zu Mercedes-Benz und smart:
www.media.daimler.com

Kuratoren und Projekte

>> MOVE - Mobilität

Dr. Thomas Weber (Kurator)

"Die Zahl der Menschen, die in grossen Städten und Metropolen leben, wächst Tag für Tag. Intelligente Lösungsansätze für urbane Mobilität spielen dabei eine zentrale Rolle. Mit dem smart hat bereits vor 12 Jahren ein neues Konzept die Strassen erobert. Der neue smart fortwo electric drive markiert den Aufbruch in eine neue Ära – die emissionsfreie Mobilität."

Biografie:

Dr. Thomas Weber ist seit dem 1. Januar 2003 Vorstandsmitglied der Daimler AG und in dieser Funktion seit 1. Mai 2004 verantwortlich für Konzernforschung und Mercedes-Benz Cars Entwicklung. Nach einer technischen Ausbildung in der damaligen Daimler-Benz AG studierte er Maschinenbau an der Universität Stuttgart und schloss 1980 als Diplom-Ingenieur ab. Anschliessend war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Stuttgart und dem Fraunhofer-Institut tätig. 1987 promovierte er an der Universität Stuttgart und trat im selben Jahr in die damalige Daimler-Benz AG ein.

Projekt: *smart fortwo electric drive*

In Zeiten von Ressourcenknappheit und Global Warming hat die Automobilmарke smart es sich zur Aufgabe gemacht, alternative Lösungen zu finden, die ein nachhaltiges Zusammenleben im urbanen Raum ermöglichen. So entwickelte smart den *smart fortwo electric drive* – ein Fahrzeug, das ausschliesslich elektrisch betrieben wird und auf Brennstoffe wie Benzin verzichtet.

Der *smart fortwo electric drive* ist mit einer innovativen, hoch effizienten Lithium-Ionen-Batterie ausgerüstet. Sie ist platz sparend zwischen den Achsen untergebracht, so dass das Raumangebot des intelligenten Zweisitzers vollständig erhalten bleibt. Im Heck arbeitet ein 30-kW-Elektromotor. Mit 120 Newtonmeter Drehmoment, die direkt ab dem Start zur Verfügung stehen, sorgt er für eine hervorragende Beschleunigung aus dem Stand und hohe Agilität, in anderen Worten sehr viel Fahrspass. Der Wagen kann an einer CEE 16-3 Steckdose, die mit 16 Ampere abgesichert ist, aufgeladen werden.

>> BE – Kultur/Gesellschaft
Dr. Stephan Sigrist (Kurator)

Seite 6

„Weltweit steigt die Zahl der Menschen, die in Städten wohnen. Diese Tendenz wird sich über die nächsten Jahre verschärfen. Die Entwicklung von neuen Ideen und Konzepten, wie wir im urbanen Raum wohnen, arbeiten und leben, ist eine der wichtigsten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Hierfür braucht es bereichsübergreifende Initiativen, die Kompetenzen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kunst gemeinsam nutzen. Deshalb fasziniert mich die Idee des smart future minds award.“

Biografie:

Dr. Stephan Sigrist ist Leiter des Think Tank W.I.R.E. und beschäftigt sich in der Schweiz, Deutschland und England mit Entwicklungen in den Life Sciences sowie mit generellen Makro-Trends in Wirtschaft und Gesellschaft. Er hat am Collegium Helveticum promoviert und arbeitete als Senior Researcher am Gottlieb Duttweiler Institut. Nach seinem Biochemie-Studium an der ETH Zürich war Stephan Sigrist in der medizinischen Forschung von Hoffmann-La Roche und als Berater bei Roland Berger tätig. Er ist Autor verschiedener Publikationen u.a. von „Mind the Future“ (Verlag NZZ 2008) und „Health Horizons“ (GDI, 2006), Herausgeber des Ideen-Magazins „Abstract“ sowie Referent an internationalen Tagungen.

Projekt: Matthias Gnehm

Die Bekehrung

Matthias Gnehm wurde 1970 geboren und lebt als Architekt und Comiczeichner in Zürich. Seit seinem Diplom an der ETH Zürich veröffentlicht er regelmässig Comics, zuletzt 2008 „Das Selbstexperiment“, dessen Hauptfigur die wissenschaftliche Erklärung von Bewusstsein gefunden hat. 2008 erhielt er das Werkjahr der Stadt Zürich im Bereich Comics. Der 300-seitige Comic *Die Bekehrung* ist der neue Comic von Matthias Gnehm und wird 2011 in der Edition „Moderne“ erscheinen. Neben dem Spiel mit biografischen Elementen soll er zur Diskussion um die städtebauliche und raumplanerische Entwicklung des Schweizer Mittellandes im Verhältnis zu den Städten beitragen. Ein Comic über die unaufhörliche Zersiedlung der Landschaft. Eine Geschichte über die Frage nach der Herkunft und der Religion. Eine Liebesgeschichte.

Projekt: Luc Gut

1 km zürich hardbrücke

Luc Gut suchte nach einer Art die Stadt und den Verkehr so abzubilden, dass der Betrachter sie als Phänomen wahrnimmt. Durch die Gewohnheit ist man sich im Alltag meist nicht bewusst, dass das Funktionieren einer Stadt etwas Unglaubliches ist: Der pulsierende Verkehr, der wie die Blutbahnen eines Körpers die Stadt belebt. Die eigenartige Beton-Landschaft, bewachsen von unzähligen Lichtern und Signalen. Die Menschen, die wie eifrige Ameisen

durch die Strasse eilen und sich von Maschinen von einem Art zum anderen befördern lassen. Ziel des Videos *1 km zürich hardbrücke* ist es, dem Betrachter einen neuartigen Blick auf die Funktionsweise der Stadt zu ermöglichen.

Seite 7

>> CREATE – Design

Prof. Dr. Jacqueline Otten (Kuratorin)

„Seit kurzem wird die innovative Kraft des designerischen Denkens in unterschiedlichsten Branchen erprobt. Sie zwingt Wirtschaft und Technologie zum Umdenken. Es zeigt sich, dass man von Designern lernen kann. Die Themen der Zukunft werden am smart future minds award aufgenommen und reflektiert. Das machte die Arbeit als Kuratorin spannend: Was sind die Themen? Was kann die Automobilindustrie vom Design lernen? Müssen wir unsere Gesellschaft anders „designen“?“

Biografie

Eines der Kerngebiete in der Arbeit von Prof. Dr. Jacqueline Otten ist die Mobilität. Als Design- und Trendexpertin hat die Niederländerin zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten. Sie wird regelmässig in internationale Expertengremien und Jurys berufen. 2002 gründete Prof. Dr. Jacqueline Otten mit ihrem Partner die Agentur „looxgood medien + design“. Seit 2004 ist sie Direktorin des Departements Design der Zürcher Hochschule der Künste.

Projekt: Björn Olsson & Sandro Macchi

Self – Das unabhängige Haus

Die Industriedesigner Björn Olsson und Sandro Macchi haben im Rahmen ihrer Diplomarbeit an der Zürcher Hochschule der Künste zusammen mit der Empa (Eidg. Materialprüfungs- und Forschungsanstalt) das Konzept der multifunktionalen Raumeinheit *Self* entworfen. *Self* ist eine energieautarke Raumzelle und als Wohn- und Arbeitsort für zwei Personen konzipiert. Sie versorgt sich selbst mit Energie und Wasser und demonstriert nachhaltige Technologien für das Haus der Zukunft.

Projekt: Debora Biffi & Benjamin Moser

Senior Design Factory

Demografischer Wandel und Überalterung der Gesellschaft prägen die Zukunft der Stadt. Jüngere und ältere Generationen entfremden sich zusehends, immer mehr ältere Menschen vereinsamen. Neue Generationen übergreifende Lebens- und Arbeitsmodelle sind deshalb bereits heute sehr gefragt und werden in naher Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Mit der

Senior Design Factory haben Debora Biffi und Benjamin Moser 2008 im Anschluss an ihre Diplomarbeit an der Zürcher Hochschule der Künste ein Vorzeigemodell für generationenübergreifendes Zusammenleben und Arbeiten ins Leben gerufen. Hier trifft das handwerkliche Können älterer Menschen mit den Design-Ideen der jungen Generation zusammen.

>> EXCHANGE – Medien/IT

Romano Strebel (Kurator)

„Mich interessiert die kreative Energie im urbanen Soziotop und das, was Menschen in der Stadt treiben und verbindet. Der smart future minds award fischt in diesem Potenzial und zeigt, wer die Stadt der Zukunft prägt. Das mag ich, und darum bin ich als Kurator dabei.“

Biografie

Seit 2008 ist Romano Strebel in der Geschäftsführung der Ron Orp GmbH. Als Gründungsmitglied lancierte er 2004 den täglichen Szene-Newsletter „Ron Orp’s Mail“. Inzwischen werden weltweit über 80'000 Empfänger in zwölf Städten mit Tages-Tipps für ein urbanes Publikum bedient. Romano Strebel liess sich zum eidg. dipl. Kommunikationsleiter ausbilden und war als Geschäftsführungsmitglied bei mitLinks AG, Agentur für neue Medien, und als Kommunikationsberater bei der Zürcher Kommunikationsagentur Jung von Matt/Limmat tätig.

Projekt: Matthias Sala & Julio Perez

Gbanga – mixed-reality social gaming

Gbanga verwandelt die urbane Realität in einen virtuellen Spielplatz für alle. Das unmittelbare städtische Alltagsleben wird in verschiedenen Mixed-Reality Games neu erlebt und kreativ angereichert. Das Handy dient als Schlüssel zur Plattform, welche sich wie ein Schleier über die Stadt legt. In der Stadt der Zukunft gibt es keine Grenzen. Sie soll spannende, umweltfreundliche Unterhaltung bieten – „Tagging“ ist ausdrücklich gewünscht. *Gbanga* bringt Menschen zum Lachen und bringt Spieler in Kontakt mit anderen Spielern.

Projekt: Pascal Baumgartner

betahaus zürich – der Arbeitsplatz der Zukunft

Die Arbeit der Zukunft findet nicht mehr im klassischen Büro statt, sondern an unterschiedlichen Orten, zu unterschiedlichen Zeiten, in wechselnden Teamkonstellationen und ohne Festanstellung. Das *betahaus* ist genau so ein offener, digital vernetzter, kollaborativer Arbeitsort, der flexibel ist und als Inkubationsplattform für Netzwerk, Innovation und Produktion dient. Das *betahaus zürich* wird ein weiterer Standort in dem stark und schnell wach-

senden Netzwerk sein. Das Team vor Ort ist zur Zeit noch auf der Suche nach einer geeigneten Immobilie. Sobald diese gefunden ist, kann die Zukunft beginnen. Das erste *betahaus* wurde im April 2009 in Berlin eröffnet und beherbergt 130 Freiberufler. Durch die Vernetzung der einzelnen Standorte entstehen weltweit Innovations- und Produktionscluster, die das Rückgrat der Ökonomie der Zukunft darstellen.

>> EXPLORE – Wissenschaft

Dr. David Müller (Kurator)

„Nachhaltigkeit bedeutet viel mehr als Begriffe wie Einsparen oder Reduktion, mit welchem sie oft gleichgesetzt wird. Denn sie hat nichts mit Verzicht zu tun. Nachhaltigkeit bedeutet zu hinterfragen und neu zu denken. Science City, der Standort der ETH Zürich auf dem Hönggerberg, ist ein Leuchtturm in Sachen Nachhaltigkeit. Neues zu denken ist unsere Aufgabe. Science City ermöglicht, dass neue Ideen entstehen und sich damit Innovationen verwirklichen lassen. Mobilität ist dabei für uns ein wesentlicher Teil der Nachhaltigkeit und bietet viele Möglichkeiten von neuen Lösungsansätzen. Deshalb begeistern wir uns für den smart future minds award.“

Biografie

Dr. David Müller ist seit 2008 Projektleiter des Projektes „Science City“, dem Campus des 21. Jahrhunderts der ETH Zürich. Dort beschäftigt er sich mit Projekten im Bereich der Standortentwicklung. David Müller studierte an der Universität St. Gallen Betriebswissenschaft und promovierte anschließend an der ETH Zürich an der Professur für Technologie und Innovationsmanagement.

Projekt: Cedric Pradalier & Markus Achtelik

Flying Orientation Assistant/Der fliegende Wegweiser

Das Projekt *Der fliegende Wegweiser* entstand daraus, dass städtische Umgebungen zunehmend komplexer werden. Viele Wege führen zum Ziel und das oft nicht nur in zwei Dimensionen. Das führt dazu, dass es für Menschen zunehmend schwieriger wird sich zu orientieren. Das Autonomous Systems Lab (ETH Zürich) und die Ascending Technologies GmbH haben daher die Vision, kleine Modellhelikopter als *fliegende Wegweiser* für folgendes Szenario einzusetzen: Besucher erreichen einen Campus mit öffentlichen Verkehrsmitteln und geben an einem Terminal oder über ein Handy das Gebäude oder den Namen der Person ein, das bzw. die sie besuchen wollen. Nun startet ein kleiner Helikopter und führt den Besucher an sein Ziel, während der Helikopter darauf achtet, einen geeigneten Abstand zum

Besucher zu halten. Sobald das Ziel erreicht ist, fliegt der Helikopter zurück zu einer Ladestation und wartet auf weitere Besucher.

Seite 10

Projekt: Ralf Kästner, Jérôme Maye & Martin Rufli

SmarTer Transportation System

Allein beim Pendeln verbringen wir jährlich noch über 100 Stunden unserer wertvollen Lebenszeit hinter dem Lenkrad. In nur wenigen Dekaden aber könnten wie von Geisterhand geführte Automobile unser Stadt- und Strassenbild prägen. Intelligente Kraftfahrzeuge werden der Menschheit nicht nur grösstmögliche Mobilität und Flexibilität verleihen. Ihr sensorischer Weitblick sowie die von ihnen unermüdlich in Sekundenbruchteilen optimierten Fahrentscheidungen sollen uns stets ökonomisch und unfallfrei an unser Ziel befördern. Was wir mit der so gewonnenen Zeit anfangen möchten, bleibt allerdings eine interessante Fragestellung. Die Suche nach alternativen Konzepten für die Innenraumgestaltung von Fahrzeugen wird somit eine völlig neue Generation von kreativen Köpfen beschäftigen.

>> LIVE – Architektur/Stadtplanung

Prof. Sacha Menz (Kurator)

„Architektur und Städtebau sind gesellschaftlich relevante Felder. Sie müssen den Elfenbeinturm des akademischen Diskurses verlassen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Der smart future minds award bietet dazu die geeignete Plattform.“

Biografie

Prof. Sacha Menz, geboren am 25. Mai 1963 in Wien, ist seit dem 1. Oktober 2004 ordentlicher Professor für Architektur und Bauprozess an der ETH Zürich. Seit 2009 amtiert er als Vorsteher des neu gegründeten Institutes für Technologie in der Architektur (ITA) an der ETH Zürich. Zudem ist Sacha Menz Mitinhaber des Architekturbüros sam architekten und partner ag in Zürich. Weitere Tätigkeiten umfassen unter anderem das Präsidium des SIA Sektion Zürich (Schweizer Ingenieur und Architektenverein) und die Mitgliedschaft im Vorstand „Plattform Zukunft Bau“.

Projekt: Andreas Streich & Haerle Hubacher Architekten BSA

Unternehmermodell Bauhütte

Bereits im Mittelalter organisierten sich die Steinmetze gemeinschaftlich. Die heutige Version der *Bauhütte* ist ein Zusammenschluss von Fachleuten aus unterschiedlichen Bauberufen. Eine Möglichkeit, die *Bauhütte* als Mittel zur Nachhaltigkeit zu nutzen, ist das Projekt von Andreas Streich und Haerle Hubacher Architekten BSA. Werkstätten, Materiallager, Logistikzentrale und

die gemeinsame Küche finden sich unmittelbar neben der Baustelle vereint. Die Bauteile werden vor Ort fabriziert und anschliessend am Bau montiert. Dadurch werden Kosten gesenkt und aufwändige Transporte vermieden. Die Kommunikationswege verkürzen sich, und es eröffnet sich Raum für Experimente am Bau. In Zusammenarbeit mit der Streich Generalunternehmung AG wurde das Wohnkonzept „Balance“ entwickelt, wonach drei Minergie-Siedlungen realisiert wurden. Diese schaffen Möglichkeiten, die individueller, vielfältiger und flexibler sind als marktübliche Angebote im Eigentumswohnungsbereich.

Seite 11

Projekt: Christian Kerez

Stapeln & Verdichten – Schulhaus Leutschenbach, Zürich

Die Schule wird immer mehr zum Lebensraum. Mit dem 2009 eröffneten *Schulhaus Leutschenbach* ist eine äusserst zeitgemässe, visionäre Schulanlage entstanden. Die Stadt Zürich hat mit dem markanten Bau des Zürcher Architekten Christian Kerez ein Zeichen im Entwicklungsgebiet Leutschenbach gesetzt. Die Räume, die übereinander gestapelt werden, variieren in Ausdehnung und Höhe. Sie sind unterschiedliche Ausbildungen des gleichen architektonischen räumlichen Gesamtkonzeptes. Die Schule für rund 500 Kinder ist umweltfreundlich ans Fernwärmenetz des Kehrichtheizkraftwerks Hagenholz angeschlossen und erfüllt die Vorgaben des Minergie-Standards.

Weitere Informationen sowie Bildmaterial zur smart urban stage Zürich:
www.smart-urban-stage.com

Weitere Informationen zu Mercedes-Benz und smart:
www.media.daimler.com

Die neue Generation mit Elektroantrieb

Zürich – Nachhaltige Mobilität und eine gleichzeitig alltagstaugliche Handhabung sind die Ziele des neuen smart fortwo electric drive, der seit Mitte November 2009 im französischen Hambach vom Band läuft. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger ist der elektrisch angetriebene smart fortwo der zweiten Generation mit einer hoch-effizienten Lithium-Ionen Batterie ausgerüstet. Sie ist platz sparend zwischen den Achsen untergebracht, so dass das Raumangebot des intelligenten Zweisitzers vollständig erhalten bleibt. Das Elektroauto kann in der Schweiz an einer CEE 16-3 Steckdose aufgeladen werden. Damit macht smart den lokal emissionsfreien Elektroantrieb zu einer sinnvollen Alternative für die Mobilität im urbanen Raum. Mitte August startet das Pilotprojekt „smart electric drive“ mit 50 Fahrzeugen, die im Laufe des Jahres an ausgewählte Interessenten im Grossraum Zürich ausgeliefert werden. Ab 2012 wird der smart fortwo electric drive im Handel erhältlich sein.

„1998 hat smart mit dem einzigartigen Fahrzeugkonzept des smart fortwo die urbane Mobilität revolutioniert. Jetzt ist smart wieder Pionier und definiert die urbane Mobilität in Sachen emissionsfreies Fahren neu“, erklärt Marc Langenbrinck, Managing Director smart brand and Head of Sales & Marketing smart. „Wir sind der erste Hersteller, der jetzt ein Elektrofahrzeug als Serienprodukt auf den Markt bringt. Mit dem smart fortwo electric drive bildet Daimler in Sachen Elektromobilität die Speerspitze. Ausserdem ergänzt der smart fortwo electric drive als weitere Evolution sinnvoll die Marke smart, die ohnehin die verbrauchsärmste Fahrzeugflotte aufweist.“

Dem smart fortwo sind Umweltfreundlichkeit und zeitgemässe Funktionalität bereits vor mehr als zehn Jahren in die Wiege gelegt worden. Seither verbindet sein innovatives Konzept nachhaltige, zukunftsweisende Technologien mit individueller, urbaner Mobilität. Das extrem kompakte Fahrzeug passt mit nur wenig mehr als zweieinhalb Meter Länge auch quer in Parklücken. Ausserdem hat der platz sparende Zweisitzer den derzeit geringsten Flottenverbrauch und bringt seine Passagiere komfortabel, sicher und umweltfreundlich ans Ziel.

Sein frisches, jugendlich-modernes, dabei aber anspruchsvolles Design machte ihn überdies zur automobilen Lifestyle-Ikone. Diese zeigt, dass sich Mobilität, verantwortungsbewusstes Handeln und Lebensfreude nicht ausschliessen müssen. Damit begründete der smart fortwo eine eigene Klasse.

Innovativer Fahrspass mit dem smart fortwo electric drive

Seite 13

Mit dem neuen smart fortwo electric drive, der seit Mitte November 2009 vom Band läuft, folgt die Marke konsequent einem sehr anspruchsvollen Ziel: Die Produktion eines ausgereiften, attraktiven Stadtwagens, der lokal keinerlei Abgase freisetzt – Stichwort: Null-Emission. Emissionsfreies Fahren unter den harten Alltagsbedingungen des Grosstadtverkehrs hat smart bereits 2007 in London begonnen. Seither sind dort 100 smart fortwo electric drive der ersten Generation im realitätsnahen Kundenbetrieb. Das Feedback aus der britischen Hauptstadt ist sehr positiv und bestätigt den hohen Reifegrad dieses Fahrzeugkonzepts.

2008 stellte smart die zweite Generation des smart fortwo electric drive mit einem weiterentwickelten Elektroantrieb vor, der mit einer Lithium-Ionen Batterie fährt. Gegenüber anderen Batteriearten bietet die Lithium-Ionen Technik entscheidende Vorteile, darunter höhere Leistung, kürzere Ladezeiten, längere Lebensdauer und hohe Zuverlässigkeit. Dazu Marc Langenbrinck: „Der smart fortwo electric drive der zweiten Generation basiert auf einem erfolgreichen und anerkannten Fahrzeugkonzept und auf von Haus aus umweltschonenden Eigenschaften. Sein batterieelektrischer Antrieb macht ihn zum idealen Automobil für die Stadt: agil, sparsam und klimafreundlich. Lokal emissionsfreies Fahren im urbanen Umfeld wird damit Realität. Das ist gleichbedeutend mit individuellem Fahrspass ohne Verzicht.“

Elektrischer Antrieb bereits im ersten Konzept berücksichtigt

Der smart fortwo electric drive ist ein smart fortwo ohne jegliche Kompromisse bezüglich Sicherheit, Agilität, Komfort und Raumangebot. Denn bereits in den Anfangsüberlegungen war der elektrische Antrieb Teil des smart-Konzepts. Die spätere Integration der für elektrischen Antrieb notwendigen Komponenten wurde bereits frühzeitig durchdacht. So findet beispielsweise die Batterie im Unterboden zwischen den Achsen ihren Platz. Deshalb ist der Elektroantrieb im smart fortwo electric drive mit keinerlei räumlichen Einschränkungen verbunden. Innen- und Kofferraum sind genauso gross wie bei einem smart fortwo mit Verbrennungsmotor.

Kraftvoller Antrieb

Im Heck des neuen smart fortwo electric drive arbeitet ein 30 kW starker Permanentmagnetmotor, der direkt und ohne Verzögerung reagiert. Bereits aus dem Stand stellt er sofort ein kraftvolles Drehmoment von 120 Newtonmetern zur Verfügung. Daraus resultiert ein deutlich besseres Anfahrvermögen, als die Leistung erwarten lässt. Der smart fortwo electric drive beschleunigt von 0 auf 60 km/h in 6,5 Sekunden – ebenso schnell wie ein Benzinmotor, den er aus dem Stand heraus zunächst einmal hinter sich lässt. „You can beat anything at the lights“ (an der Ampel schlägst du alle), gab ein Teilneh-

mer des Londoner Grossversuchs zu Protokoll, nachdem er ein Jahr Alltags- erfahrung mit der ersten Generation des smart fortwo electric drive auf bri- tischen Strassen gesammelt hatte. Die Höchstgeschwindigkeit des smart fort- wo electric drive ist bewusst und stadtgerecht auf 100 km/h begrenzt.

Aufgrund der Leistungscharakteristik des Elektromotors kommt er mit einer einzigen festen Getriebeübersetzung aus. Schalten ist somit überflüssig – ein grosser Vorteil im dichten Stadtverkehr. Zum Rückwärtsfahren ändert sich die Drehrichtung des Motors. „Fantastic and easy to drive. You just get in, turn on and go“ (Fantastisch und einfach zu fahren. Du steigst nur ein, schaltest an und fährst los), erklärten smart fortwo electric drive erfahrene Nutzer aus London.

Die Kraft liefert im smart fortwo electric drive eine Lithium-Ionen Batterie der Fa. Tesla Motors Inc. mit 16,5 kWh Kapazität. Sie lässt sich in der Schweiz an einer CEE 16-3 Steckdose, die mit 16 Ampere abgesichert ist, aufladen. Eine Batterieladung genügt für bis zu 135 Kilometer Fahrspass (NEFZ). Für den Stadtverkehr ist diese Reichweite mehr als ausreichend; Untersuchungen haben in Ballungsräumen eine Fahrstrecke von durchschnittlich 30 bis 40 Kilometern pro Tag ergeben. Hierfür dauert der Ladevorgang nur drei Stun- den. Bei der im Stadtverkehr üblichen Durchschnittsgeschwindigkeit von 25 bis 30 km/h muss der smart fortwo electric drive erst nach vier bis fünf Stunden ununterbrochener Fahrt wieder an die Steckdose. Eine Nacht am Stromnetz reicht in jedem Fall aus, um die Batterie wieder vollständig zu la- den.

Generationenunterschiede

Erste Generation smart fortwo electric drive	Zweite Generation smart fortwo electric drive
Einsatz in London im Alltag seit 2007	Läuft seit Ende 2009 in Kleinserie vom Band
Batterie: NaNiCl (Natrium-Nickel-Chlorid), arbeitet bei 280 Grad, muss deshalb beheizt werden und ist ausserdem isoliert mit einem Gehäuse wie eine Thermoskanne.	Batterie: Lithium-Ionen, arbeitet bei Normaltemperatur. Die Lithium-Ionen Batterie ermöglicht einen Kaltstart bis minus 25 Grad Celsius. Mehr nutzbare Energie bei gleicher Grösse. Batteriegrösse wurde gegenüber smart Baumuster 450 gleich gewählt. Dafür stieg die Reichweite von 100 km auf 135 km.
Leistung 20 kW	Leistung 20 kW plus Peakleistung 30 kW für etwa 2 Minuten. Die Peakleistung ist mit Kickdown abrufbar.

Elektronik optimiert Batteriezustand und Stromverbrauch

Eine spezielle Elektronik sorgt dafür, dass sich die Batterie wohlfühlt. Dieses Batteriemanagementsystem überwacht permanent Spannung, Strom und Temperatur. Erreicht einer dieser Parameter einen vorgegebenen Grenzwert – etwa bei Bergauffahrt mit andauernd abgerufener Peakleistung (Kickdown) –, so reduziert die Elektronik die Leistung. Das ist allerdings kaum spürbar. Eine Überlastung ist damit aber ausgeschlossen.

Ebenso überwacht die Elektronik den Ladevorgang und steuert die Kapazitätsanzeige. Die Leistungselektronik des Fahrzeugs versorgt über einen DC/DC-Wandler das Bordnetz mit elektrischem Strom aus der Batterie. Ausserdem regelt sie beispielsweise auch Heizung und Klimaanlage, um die Batterie so wenig wie möglich damit zu belasten. Clevere Fahrer können ihren smart fortwo electric drive vorklimatisieren, solange das Fahrzeug zu Hause noch aufgeladen wird – der langjährige Traum von der automobilen Standkühlung wird wahr. Diese komfortable Möglichkeit bietet kein anderes Automobil.

Umfangreiche Ausstattung

Basis für den neuen smart fortwo electric drive ist das smart fortwo coupé/cabrio mit einer hochwertigen Ausstattung. Sie umfasst neben der Klimaanlage mit automatischer Temperaturregelung und Vorklimatisierung unter anderem das smart Radio 9, elektrische Servolenkung, elektrische Fensterheber, elektrisch einstell- und beheizbare Aussenspiegel, Zweispeichen-Lederlenkrad, Lederschaltknauf sowie 12-Speichen-Leichtmetallräder. Neben der Batterieanzeige zeigt ein Amperemeter den Verbrauch und die durch Rekuperation zurückgewonnene Energie an. Ausserdem haben alle smart fortwo electric drive der neuen zweiten Generation grün lackierte Reifen, grün lackierte Spiegelkappen, grün lackierte Akzentteile und eine mit grüner Klebefolie beklebte Tridionzelle. Am Heck und im Spiegeldreieck weist zusätzlich die Aufschrift „electric drive“ auf die Sonderstellung des Fahrzeugs hin.

smart fortwo electric drive in Zürich

Seit Ende 2009 wird der smart fortwo electric drive der zweiten Generation an ausgewählte Kunden ausgeliefert. Die Mietdauer beträgt vier Jahre und 60'000 Kilometer. Am 18. August startet das Schweizer Pilotprojekt «smart electric drive» mit 50 Fahrzeugen, die im Laufe des Jahres an ausgewählte Interessenten im Grossraum Zürich ausgeliefert werden. Gemeinsam mit den Partnern ewz (Elektrizitätswerk der Stadt Zürich), EKZ (Elektrizitätswerke des Kantons Zürich) und Mobility Carsharing Schweiz werden wichtige Grundlagen für eine wachstumsfähige Elektromobilität und das Bewusstsein für emissionsfreies Fahren geschaffen. Das Pilotprojekt läuft über vier Jahre.

Dazu zählt der Aufbau von Strom-Ladestationen, die eine intelligente Kommunikation zwischen Elektro-Fahrzeug und Stromnetz automatisch ermöglichen, sodass die Batterie aufgeladen werden kann, wenn der Strom am günstigsten ist. Wie erwähnt, lässt sich der smart fortwo electric drive in der Schweiz an einer CEE 16-3 Steckdose, die mit 16 Ampere abgesichert ist, aufladen. Weitere Fahrzeuge der neuen Generation des smart fortwo electric drive wurden im Verlauf des ersten Halbjahres 2010 in Hamburg, Paris, Rom, Mailand, Pisa und Madrid sowie bei weiteren Projekten in Europa eingesetzt. Ein Teil der Modelle gehen im zweiten Halbjahr 2010 auch in Metropolen der USA.

Ab 2012 wird der smart fortwo electric drive entsprechend der heute schon zu verzeichnenden sehr lebhaften Nachfrage als normaler Bestandteil des smart-Angebots in grossen Stückzahlen produziert und über das smart-Händlernetz vermarktet. Diese dritte Generation wird mit einer neuen Lithium-Ionen Batterie ausgerüstet, die Daimler zusammen mit Evonik zur Serienreife entwickelt. Die derzeit verwendete Lithium-Ionen Batterie stammt

von Tesla und entspricht dem heutigen Stand der Technik. Für die Eigenentwicklung werden allerdings weitere Fortschritte angestrebt. Die Unterschiede zwischen beiden Batterien liegen im Wesentlichen im konstruktiven Aufbau. Die Tesla-Batterie besteht aus vielen zylinderförmigen Zellen, die haus-eigene Batterie wird aus wenigeren, dafür aber grösseren Platteneinheiten zusammengesetzt. Dadurch wird vor allem eine noch höhere Energiedichte (und damit mehr Reichweite) sowie eine noch längere Lebensdauer erreicht.

Seite 17

Mit dem smart fortwo electric drive unterstreicht die Kultmarke ihre Vorreiterrolle auf dem Weg zur attraktiven individuellen Mobilität mit lokaler Null-Emission in Metropolen und Ballungsräumen. Dr. Joachim Schmidt, Leiter Vertrieb und Marketing Mercedes-Benz Cars: „Unter dem Strich sehen wir günstige Perspektiven für die Elektromobilität. Während unsere Wettbewerber noch Elektro-Showcars präsentieren, hat smart bereits letztes Jahr ein voll alltagstaugliches Serienmodell auf die Strasse gebracht. Damit unterstreichen wir einmal mehr unsere und die technische Kompetenz sowie unsere Verantwortung.“

Weitere Informationen sowie Bildmaterial zur smart urban stage Zürich:
www.smart-urban-stage.com

Weitere Informationen zu Mercedes-Benz und smart:
www.media.daimler.com



ewz und die Elektromobilität. Dem Klima zuliebe.

ewz engagiert sich für eine umwelt- und sozialverträgliche Mobilität und fördert die Entwicklung von energie- und umweltfreundlichen Fahrzeugen. Zur Elektromobilität gibt es neu eine Teilstrategie, welche die Haltung der Stadt Zürich aufgezeigt. Als Ziele wurden die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen und Akzeptanz für eine wachstumsfähige Elektromobilität definiert. Die Mobilität soll auch auf die 2000-Watt-Gesellschaft ausgerichtet werden.

1. Nachhaltige Mobilität.

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt und der effiziente Energieeinsatz gilt bei ewz auch für die Mobilität.

- ewz setzt sich für einen nachhaltigen Umgang mit Energie ein. So soll auch bei der Mobilität das Bewusstsein für emissionsfreies Fahren gefördert werden.
- ewz kann als Energiedienstleistungsunternehmen nicht auf Mobilität verzichten, möchte diese aber innerhalb der eigenen Fahrzeugflotte so effizient wie möglich einsetzen.
- Die Elektromobilität in der 2000-Watt-Gesellschaft:
 - Entscheidend ist die Quelle des Stroms: Elektromobilität als nachhaltige Mobilität macht nur in Kombination mit erneuerbarer Energie Sinn. Bei ewz wird als Fahrstrom Ökostrom – Strom aus den erneuerbaren Quellen Wasser, Sonne, Wind und Biomasse – zum Einsatz kommen.
 - Ersatz fossiler Treibstoffe: Elektrofahrzeugen wird auch in dieser Hinsicht eine grosse Bedeutung zukommen.

- Güterverteilung in der Stadt Zürich:
 - Einsatz alternativer Antriebe zur Güterverteilung;
 - Unterstützung von innovativen Lösungen zur Ökologisierung von Kombi und Lieferwagen.

2. Infrastruktur – langfristige Planung.

Die zunehmende Elektrifizierung des Verkehrs wird Veränderungen in die schweizerische Elektrizitätswirtschaft und deren Infrastruktur bringen. Neue und weit mehr Synergien werden zwischen den Bereichen Stromversorgung und Verkehr entstehen.

- ewz möchte sich in Bezug auf das Mobilitätsverhalten auf neue Kundenbedürfnisse einstellen.
- ewz plant den Aufbau einer bedarfsgerechten Ladeinfrastruktur.
- Eine erhebliche Zunahme der Elektromobilität hat Auswirkungen auf die Dimensionierung des Verteilnetzes und die Bereitstellung der Energie. Das sind langfristige Aufgaben, deshalb beobachtet ewz die Entwicklung genau.

ewz

Die Energie



Ein Unternehmen
der Stadt Zürich

ewz und die Elektromobilität. Dem Klima zuliebe.

3. Engagements in innovative Projekte.

Zukunftsfähige Technologien und die Herausforderung der beschränkten Energieressourcen bilden den Fokus von Kooperationen und Sponsoringprojekten. Hinsichtlich Bedürfnisse rund um die Elektromobilität werden Erfahrungen gesammelt und Informationen mit Partnern ausgetauscht. ewz unterstützt unterschiedliche neue Ansätze für effiziente Mobilität, beispielsweise bei swisscleandrive und dem Zürcher Grossversuch mit smart, dem Pilotprojekt smart electric drive.

smart electric drive.

ewz beteiligt sich – zusammen mit EKZ – an einem 4-jährigen Pilotprojekt mit smart unter dem Motto «gemeinsam lernen». Im Grossraum Zürich ist ab August 2010 eine Kleinserie von 50 Fahrzeugen unterwegs. Die Alltagstauglichkeit der Fahrzeuge sowie die Kundenbedürfnisse werden dabei praxisnah ermittelt. Zudem soll der Pilotversuch wertvolle Erkenntnisse für die Planung und den Aufbau einer bedarfsgerechten städtischen Infrastruktur liefern.

swisscleandrive.

Eine gute Schweizer Lösung, die demonstriert, wie in einem herkömmlichen Fahrzeug der Benzinmotor mit einem Elektromotor kombiniert werden kann. Damit können kurze Distanzen vollständig elektrisch und emissionsfrei gefahren werden und für lange Distanzen steht der herkömmliche Motor weiter zur Verfügung. Ein Ziel von ewz ist eine Übernahme dieser Technologie auf die eigene Fahrzeugflotte.

Die Mobilitätsstrategie der Stadt Zürich in Kürze.

- Ganzheitliche Weiterentwicklung als Wohn- und Wirtschaftsstadt.
- Nachhaltiges Verhalten unter Berücksichtigung der laufenden Entwicklung.
- Fokussierung auf fünf Handlungsschwerpunkte:
 - Bestehendes optimieren und vernetzen;
 - Infrastruktur gezielt ergänzen;
 - Horizonte für eine stadtgerechte Mobilität eröffnen;
 - Innovationen entwickeln und fördern;
 - Kostenwahrheit anstreben und Finanzierung flexibilisieren.

Die Mobilitätsstrategie gibt es in Teilstrategien konkretisiert. Ergänzt wurde das Paket im Jahr 2010 mit der 19. Teilstrategie Elektromobilität.

Gerne stehen wir Ihnen für weitere Auskünfte zur Verfügung.

ewz
Tramstrasse 35
8050 Zürich
Telefon 058 319 41 11
Telefax 058 319 41 80
e-mobility@ewz.ch
www.ewz.ch

Die EKZ unterstützen Pilotprojekt mit Smart Electric Drive

Elektromobilität ist eine Form der zukünftigen Mobilität – davon sind die EKZ (Elektrizitätswerke des Kantons Zürich) überzeugt. Der Energiedienstleister beteiligt sich am Pilotprojekt von Smart und integriert drei strombetriebene Smart Electric Drive in seine Fahrzeugflotte. So werden weitere Erfahrungen mit Elektroautos im Alltag gesammelt.

Mit Strom betriebene Fahrzeuge sind energieeffizient und bieten ein grosses Potential zur Reduktion von umweltschädlichen Emissionen. Deshalb engagieren sich die EKZ für Elektromobilität und bauen ihr Know-how in diesem Bereich aus. Mit ihrem Engagement möchten die EKZ als innovatives Unternehmen einen Beitrag dazu leisten, dass unser Strassenbild in naher Zukunft von energieeffizienten und lautlosen Elektrofahrzeugen geprägt ist. Denn diese sind nicht nur umweltfreundlicher, der Wirkungsgrad von Elektromotoren liegt auch deutlich über demjenigen von Verbrennungsmotoren. Oder anders gesagt: Ein Fass Rohöl in Strom umzuwandeln und damit ein Elektroauto zu betreiben, ist zweimal ergiebiger als das Fass Rohöl zu Benzin zu verarbeiten und in einem Motor zu verbrennen.

Engagement für Elektromobilität

Bereits 2008 haben die EKZ fünf Elektroautos in ihre Fahrzeugflotte aufgenommen. Jetzt folgt der Smart Electric Drive. Unter dem Motto «gemeinsam lernen» unterstützen die EKZ das Pilotprojekt von Smart in der Region Zürich. Neben der Alltagstauglichkeit der Fahrzeuge werden Aufbau und Nutzung der Ladeinfrastruktur praxisnah getestet. «Indem wir Elektrofahrzeuge aktiv nutzen, bauen wir unser Know-how aus und geben die gemachten Erfahrungen an unsere Kunden weiter», so Urs Rengel, CEO der EKZ und selbst Fahrer eines strombetriebenen Kleinwagens.

Ladeinfrastruktur für Elektroautos

Die EKZ haben bereits mehr als ein Dutzend öffentliche Stromtankstellen in der Region Zürich aufgestellt. So können die Batterien von Elektrofahrzeugen auch unterwegs einfach aufgeladen werden. «Zwar reicht die Ladung zuhause bereits heute für die meisten Einsätze der Klein- und Zweitwagen», erklärt Urs Rengel. «Aber damit sich Elektromobilität flächendeckend durchsetzen kann, muss eine entsprechende öffentliche Infrastruktur bereitstehen. Hier setzen wir an.» Fahrer von Elektroautos haben bei der EKZ Ladestation die Wahl, welches Stromprodukt sie «tanken»: Batterien können entweder mit EKZ Mixstrom oder EKZ Naturstrom solar aufgeladen werden.

Auch im privaten Bereich berät und unterstützt das Unternehmen Besitzer von Elektrofahrzeugen bei Fragen rund um den Auto-Stromanschluss. So helfen die EKZ den Kunden zum Beispiel bei der Wahl der richtigen Steckdose für das effizienteste Laden einer Batterie oder installieren die Ladeinfrastruktur in der Hausgarage oder am Arbeitsplatz.



Smart-Fahrer profitieren doppelt

Die EKZ liefern nicht nur sicher und zuverlässig Energie, sie unterstützen das Smart-Pilotprojekt auch mit zwei konkreten Massnahmen: Gemeinsam mit ewz fördern die EKZ Ladestationen für Privathaushalte und Firmen, die am Pilotprojekt teilnehmen mit je 500 Franken. Voraussetzung ist, dass die Ladestation von einem ausgewiesenen Fachmann installiert wird. Zudem sorgen die EKZ gemeinsam mit ewz dafür, dass der gesamte Energiebedarf aller Smart Electric Drive während der Dauer des Pilotprojekts mit ökologisch produziertem Strom gedeckt ist. Die beiden Energiedienstleister übernehmen den Aufpreis für den Naturstrom.

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Als Energiedienstleister, der rund eine Million Menschen mit Strom versorgt, setzen sich die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) für einen sorgfältigen Umgang mit der Ressource Energie und für die Reduktion des klimaschädigenden CO₂-Ausstosses ein. Durch Beratungsleistungen, Förderbeiträge und Vergünstigungen unterstützen die EKZ ihre Kunden bei ihren Bemühungen um Energiesparen. Ergänzt wird das Angebot durch eine eigene CO₂-Kompensationsplattform, einen Innovationsfonds zur Förderung von Forschungsprojekten im Bereich erneuerbarer Energien und dem Engagement im Bereich Elektromobilität.



Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Elektromobilität

Dreikönigstrasse 18, Postfach 2254, 8022 Zürich

Telefon 058 359 25 10, Fax 58 359 24 26

www.ekz.ch/elektromobilitaet, elektromobilitaet@ekz.ch



Mobility Carsharing Schweiz – ein Porträt

Mobility Carsharing Schweiz stellt ihren 93'700 Kunden 2'350 Fahrzeuge an 1'200 Standorten in der Schweiz rund um die Uhr zur Verfügung. Hauptargumente der Kundschaft für den Entscheid zum Carsharing sind die bequeme Selbstbedienung, die dezentralen wie auch zentralen Standorte und die Effizienz und Nachhaltigkeit der Kombinierten Mobilität.

Die Reservation eines Mobility-Fahrzeuges ist via Internet, Mobile-Reservation, iApp „mobility car“ oder 24h-Dienstleistungszentrum 0848 824 812 rund um die Uhr möglich. Je nach Bedürfnis wählt der Mobility-Kunde das passende Auto aus zehn verschiedenen Fahrzeug-Kategorien aus. Die Fahrzeuge können im Voraus oder spontan reserviert werden. Zur vereinbarten Zeit holt der Kunde das gewünschte Fahrzeug am Standort ab. Mit der Mobility-Card, dem elektronischen Schlüssel, wird das Fahrzeug geöffnet. Das Auto wird am Ausgangs-Standort retourniert. Ein Mobility-Fahrzeug kostet je nach Fahrzeug-Kategorie zur Tageszeit zwischen CHF 2.70 und 4.20, während der Nacht CHF 0.60. Die Kilometerkosten bewegen sich zwischen CHF 0.25 und CHF 0.92.

Über 3'000 Unternehmen setzen mit Mobility Business Carsharing Kapazitäten für anderes frei

Dass auch im Bereich der Firmenmobilität Carsharing möglich und kostengünstig ist, beweisen bereits über 3'000 Unternehmen. Business Carsharing ermöglicht den Mitarbeitenden, für Dienstfahrten auf die Mobility-Flotte zurückzugreifen und von Sonderkonditionen zu profitieren. Mobility Business Carsharing bietet Firmen ressourcenschonende Vorteile: Die Firmen haben nichts zu tun mit der Beschaffung, Finanzierung, Reinigung, Verwaltung und Reservation ihrer Firmenwagen. Das effiziente Mobility Carsharing-System führt häufig zu einer Reduktion der bisher benötigten Fahrzeuge. Bereits bei einem Pool von vier Fahrzeugen kann vielfach ein Fahrzeug eingespart werden.

Mobility Carsharer sparen 15'200 Tonnen CO₂

Die Systematik des Carsharing ist nachhaltig, da jede Fahrt bewusst geplant wird. Basierend auf der Studie des Bundesamtes für Energie führen dank Mobility im Jahr 2009 über 18'000 Autos weniger auf den Schweizer Strassen. Neben der verkehrsreduzierenden Wirkung trägt jeder aktive Privat-Kunde zu 290 kg CO₂-Ersparnis pro Jahr bei. Im 2009 ergab das eine Ersparnis von 15'200 Tonnen CO₂ – oder 11'700 Economy-Plätze auf dem Flug von Zürich nach New York.

Mobility setzt sich mit den Entwicklungen in der Automobilindustrie auseinander und verfolgt die Entwicklungen der alternativen Antriebsmöglichkeiten sehr genau. In einem Versuchsbetrieb werden die fünf smart electric drive mit der Mobility Carsharing-Technologie ausgerüstet und über die Systemplattform von Mobility im Carsharing-Betrieb eingesetzt. Für diesen Testbetrieb arbeitet Mobility mit fünf Unternehmen zusammen, die den smart electric drive firmenintern in einem geschlossenen Carsharing-Betrieb einsetzen werden.

Mobility Genossenschaft

Mobility Carsharing Schweiz ist als Mobility Genossenschaft im Luzerner Handelsregister eingetragen. Das Unternehmen beschäftigt 179 Mitarbeitende. Mobility erwirtschaftete im Jahr 2009 einen konsolidierten Umsatz von CHF 63.0 Mio., einen Betriebsergebnis EBIT von CHF 2.5 Mio. und einen Jahresgewinn von CHF 1.4 Mio.

Weitere Auskünfte

Viviana Buchmann, Geschäftsführerin, Telefon 041 248 23 20, v.buchmann@mobility.ch

Alain Barmettler, Leiter Marketing & Kommunikation, Telefon 041 248 21 41, a.barmettler@mobility.ch

Facts & Figures

Mobility Genossenschaft (konsolidiert)	
Hauptsitz	Gütschstrasse 2, Postfach, 6000 Luzern 7
Rechtsform	Genossenschaft, eingetragen im Handelsregister Luzern
Gründungsjahr	1997 durch die Fusion der 1987 gegründeten Genossenschaften ATG AutoTeilet Genossenschaft und ShareCom
Verwaltungsrat	Dr. iur. Giatgen Peder Fontana, Präsident (VRP) Christian Russenberger Philippe Biéler Frank Boller René Zeh
Geschäftsleitung	Viviana Buchmann, Geschäftsführerin Siegfried Wanner, Leiter Finanzen & Services Peter Affentranger, Leiter Human Resources & Akademie Daniela Bomatter, Geschäftsführerin Mobility International AG
Tochtergesellschaften und Beteiligungen	Mobility International AG (100%) CSC Car Sharing Company AG (100%) DENZEL Mobility CarSharing GmbH (50%)
Umsatz 2009	CHF 63.0 Mio.
Cashflow-Umsatz-Verhältnis 2009	23.9%
Eigenfinanzierungsgrad 2009	51.6%

Mobility Carsharing Schweiz	
Anzahl Mitarbeitende per 30.6.2010	179 Mitarbeitende teilen sich 149 Vollzeitstellen
Anzahl Kunden per 30.6.2010 davon Anteil Genossenschafter	93'700 45.0%
Anzahl Fahrzeuge per 30.6.2010	2'350
Anzahl Standorte per 30.6.2010	1'200
Anzahl Ortschaften per 30.6.2010	450
Anzahl Reservationen 2009	1.71 Mio. (davon 90.4% elektronisch)

Luzern, 18. August 2010